

Szenenapplaus für spielfreudige Theatertruppe

Aufführungen in Bürgerbegegnungsstätte

Von Peter Fauth-Schlag

Sinzheim – Volkstheater? Laienschauspieler? Von wegen: Das wäre viel zu kurz gegriffen. Wer am Samstag mit dabei war in der voll besetzten Halberstunger Bürgerbegegnungsstätte, gehört zweifelsohne zu der stetig wachsenden Fanschar, die sich Jahr für Jahr auf die Aufführungen der „B'Sonder's Bühn“ freut.

Mit „Vitus ist kein Lump“ haben Vitus Hagseicher alias Siegfried Sonder, seines Zeichens auch Autor und Regisseur des Stücks, und seine spielfreudige Truppe Sonders

13. Bühnenstück inszeniert und einmal mehr für Bombenstimmung im Saal und dauerhaften Szenenapplaus gesorgt. Was auch kein Wunder war, denn die Dialoge und Szenenwechsel, die sich auf dem Bauernhof von Ilse und Leo Daube (Marion Pfeffinger, Bertram Udri) abspielten, waren förmlich gespickt mit Witz und Anspielungen, die auf urkomische Art tief in den von Vorurteilen geprägten und zugleich egoistischen und opportunistischen Geist der Hofbewohner blicken ließen – beileibe also kein oberflächliches Stück.

Es ist Erntezeit auf dem Daube-Hof. Tochter Sofie, gespielt von der 14-jährigen Hannah



Mit dem Stück „Vitus ist kein Lump“ begeistern die Akteure der „B'Sonder's Bühn“ ihr Publikum.

Fotos: Fauth-Schlag

Udri, die mit diesem Stück ihre Bühnenpremiere feierte, macht sich lieber einen schlauen Lenz, statt den Eltern, dem etwas einfältigen Knecht Erich Stackser (Michael Sonder), der

liebestollen Magd Gertrud Kracher (Daniela Udri), und den beiden Erntehelfern Olga und Adam (Jutta Mercuriello, Daniel Sturm) zur Hand zu gehen. Wo alle von der Arbeit überfordert sind, müsste der wohnsitzlose, arbeitsuchende Vitus Hagseicher (Siegfried Sonder) eigentlich willkommen sein. Doch seine heruntergekommene Kleidung stempelt ihn zu einem Lumpen. Der geizige Hofchef Daub will keinen weiteren Erntehelfer einstellen, doch seine Frau „hintergeht“ ihn, indem sie „den Penner“ trotzdem engagiert. Dessen Arbeitsweise aber sorgt bei den Hofangestellten für Unmut.

Mitten im Tohuwabohu erscheint die aufgetakelte, spröde Anna Schäufel (Heike Ernst) auf der Suche nach ihrem aus einem Seniorenheim abgehauenen reichen Onkel, auf dessen Erbe sie „natürlich!“ nicht verzichten will. Die neugierige Nachbarin Lina Rops

(Martina Sonder), eine echte Plaudertasche, sorgt mit dafür, dass sich das Gerücht auf dem Hof verbreitet, dieser Vitus sei womöglich gar kein Lump, sondern der gesuchte reiche Onkel.

Nicht nur die liebestolle Magd schmiert sich daraufhin „einen ganzen Farbkasten“ ins Gesicht und wirft sich Vitus an den Hals, auch der Knecht erscheint plötzlich frisch gewaschen und schlecht gekämmt, aber mit Jackett und leuchtend grüner Krawatte. Man scharwenzelt plötzlich um Vitus Hagseicher herum, biedert sich an, bis, ja bis die hochwohlthoupierte Anna Schäufel mit der für sie frohen Kunde erneut vor der Tür steht: Ihr reicher Onkel wurde gefunden. Er hatte nur die Orientierung verloren. Die anderen stehen plötzlich ziemlich bedröppelt da. Das Happy End lassen sie sich aber nicht nehmen. Die Magd schminkt sich wieder ab, der

Knecht zieht wieder seine Ackerkluft an, die Liaison der beiden kann ebenso weitergehen wie die der beiden Erntehelfer, und auch das Ehepaar Daub ist wieder versöhnt, denn, so der Hofchef: „Vitus ist kein Lump, sondern ein guter Arbeiter!“ Davon profitieren schließlich alle.

Das musikalische Entrée zu diesem Theaterabend steuerte der Jugendchor „Next Generation“ des veranstaltenden Gesangvereins „Eintracht“ Halberstung unter der Leitung Kolja Keller bei. Dessen Vorsitzender Marco Dominik Frank begrüßte die Gäste, die außerdem auch an einer Sonderverlosung teilnehmen konnten. Noch dreimal wird das Stück in der Bürgerbegegnungsstätte aufgeführt: heute sowie am kommenden Freitag und Samstag jeweils um 19.30 Uhr. Es gibt noch wenige Karten, Reservierung unter ☎ (07221) 88 09.



Der Jugendchor „Next Generation“ des veranstaltenden Gesangvereins „Eintracht“ Halberstung eröffnet den Theaterabend.